

VERGESSENE BRANCHEN

# Im Koalitionsvertrag nicht erwähnt: Was Gastronomen und Veranstalter von der Ampel fordern

Die Branchen, die von Corona am schlimmsten getroffen wurden, tauchen in den Plänen der Koalition nicht auf. Die Unternehmer sind enttäuscht – und gehen in die Offensive.



Katrin Terpitz



## **Restaurant von Hans im Glück**

Der Chef der Burgerkette klagt, die Probleme der Branche würden von der Politik zu wenig beachtet.

(Foto: Hans im Glück)

**Düsseldorf.** Im Koalitionsvertrag der künftigen Ampelkoalition von SPD, Grünen und FDP finden sich auf 177 Seiten viele ehrgeizige Vorhaben. Doch die Begriffe Gastronomie, Hotel, Messen oder Veranstalter werden dort kein einziges Mal erwähnt.

Dabei leiden gerade diese offenbar vergessenen Branchen am stärksten unter der Coronapandemie. Gastronom Johannes Bühler, Geschäftsführer der Burgerkette Hans im Glück, beklagt sich deshalb über die Nichterwähnung seiner Branche im Koalitionsvertrag. „Die Gastronomie mit zwei Millionen Arbeitskräften scheint der Politik nicht wichtig zu sein“, sagte er dem Handelsblatt.

Ähnlich äußerte sich Andrea Belegante, Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbands der Systemgastronomie: „Ich bin überrascht und enttäuscht, dass die Gastronomie auf 177 Seiten Koalitionsvertrag nicht ein einziges Mal erwähnt wird.“ Diese Branche, die seit über eineinhalb Jahren extrem leide und um Existenzen kämpfe, hätte es verdient gehabt, adressiert zu werden, kritisiert sie.

Ein höherer Mindestlohn von zwölf Euro, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, steigert dabei noch den Druck auf das margenschwache Gastgewerbe. Für die Mehrzahl der Betriebe bedeutet dies eine Personalkostensteigerung von 15 bis 25 Prozent, zeigt eine aktuelle Umfrage des Hotel- und Gaststättenverbands Dehoga.

## THEMEN DES ARTIKELS



Coronavirus		Kurzarbeit		Arbeitsmarkt		Messen	
Hans im Glück							

Top-Jobs des Tages

**Jetzt die besten Jobs finden und per E-Mail benachrichtigt werden.**



Jobs finden

**Schwarz Dienstleistungen**  
**(Senior) Java Developer Digital Platform (w/m/d)**  
 Berlin

**Schwarz Dienstleistungen**  
**Senior Software Developer C# .NET (m/w/d)**  
 Neckarsulm

**Voith Group**  
**Junior Product Manager (m/w/d)**  
**Wasserstoff-Technologien in der...**  
 Heidenheim an der Brenz

„Gern heben wir den Mindestlohn für unserer Mitarbeiter auf zwölf Euro an“, betont der Chef von Hans im Glück. Die von Corona stark getroffene Gastrobranche könne dies aber nur finanziell stemmen, wenn die Senkung der Mehrwertsteuer auf Speisen von 19 auf sieben Prozent dauerhaft entfristet werde. „Damit wären wir unserem Konkurrenten, dem Lebensmitteleinzelhandel, gleichgestellt“, erklärt Bühler. Bislang ist die Senkung bis Dezember 2022 befristet.

## **Gastronomen suchen händeringend Personal**

Supermärkte haben im Lockdown massiv Personal aus der Gastronomie abgeworben. „Das hat die Personalnot unserer Branche weiter verschärft“, so Bühler. Auf Zustimmung des Dehoga trifft indes, dass die Gewinnung von ausländischen Fachkräften erleichtert werden soll.

Dehoga-Präsident Guido Zöllick fordert nicht nur die Beibehaltung des reduzierten Mehrwertsteuersatzes auf Speisen, sondern auch, dass Getränke in diese Regelung einbezogen werden. Das sei für die Zukunftssicherung der Branche von zentraler Bedeutung. So könne eine breite Sterbewelle von Gaststätten verhindert werden, meint auch Bühler.

Ein reduzierter Mehrwertsteuersatz würde zudem die Refinanzierungsmöglichkeiten bei Banken deutlich verbessern. „Ansonsten verabschieden sich immer mehr Gastronomen in den Schattenmarkt“, fürchtet der Hans-im-Glück-Geschäftsführer.

Er appelliert wie der Dehoga, die jetzt geltenden Coronaregeln zur Kurzarbeit bis 31. März fortzusetzen. Dazu zählten erhöhte Leistungssätze bei längerer Kurzarbeit sowie die hundertprozentige Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge. „Die Branche darf jetzt nicht im Stich gelassen werden“, mahnt Zöllick. Viele Gastronomen fürchten schon einen erneuten Lockdown.

**Würden Sie angesichts der aktuellen Coronalage einen Lockdown vor Weihnachten befürworten?** Ja, für alle Ja, aber nur für Ungeimpfte Nein Weiß nichtHandelsblatt  YouGov

Wenn Sie mit diesem Widget interagieren, werden wir Informationen auf Ihrem Gerät speichern, um Ihnen die Resultate anzuzeigen

Genauso enttäuscht vom Koalitionspapier ist die Veranstaltungswirtschaft. Die Branche sei seit Beginn der Pandemie am stärksten von Beschränkungen betroffen gewesen, sagt Christian Eichenberger, Geschäftsführer von Partyrent, einem Verleiher von Equipment für Veranstaltungen. Dies erkenne aber keine der künftigen Regierungsparteien an. Ein ganzer Wirtschaftszweig werde hier übersehen und kämpfe weiterhin ums Überleben.

**Verlängerung der Coronahilfen gefordert**

Am wichtigsten wäre gewesen: Verlängerung der Wirtschaftshilfen bis zum Krisenende. „Stattdessen ist es wieder ein Hoffen und Bangen von Monat zu Monat, ob Hilfen verlängert werden. So ist kein Wiederaufbau möglich“, sagt der Mitinitiator von „Alarmstufe Rot“. Das Aktionsbündnis macht seit Monaten auf die existenziellen Notlagen in der Veranstaltungsbranche aufmerksam. Im vergangenen Jahr wurden 4000 Gebäude bundesweit rot angestrahlt, um auf die Not hinzuweisen.

„Wir sind Messe-Weltmarktführer und werden nicht wahrgenommen“, moniert auch Messebauer Ralph Ebben. Der Eigentümer und Chef der Innova-neo GmbH findet das beschämend. Ihm fehlt in dem Papier jegliche Perspektive, wie es weitergehen soll. Es fehle ein Anreiz für die Aussteller, Messen zu buchen.

Aussteller hätten einen Ausfallfonds nötig, nicht die Veranstalter, die lediglich Messehallen bereitstellen, fordert Ebben, der auch im Vorstand der IG Messewesen aktiv ist. Eine Anhebung des Mindestlohns habe für den Messebauer keine Auswirkung. „Wir zahlen ohnehin mehr.“

Partyrent-Geschäftsführer Eichenberger würde gern Mindestlohn zahlen, wenn es überhaupt noch Personal gäbe. 55 Prozent der Mitarbeiter hätten die Veranstaltungswirtschaft seit 2020 verlassen. „Und uns werden die Restlichen auch noch verlassen“, fürchtet er.

Denn mit der „Kurzarbeitergeldverlängerungsverordnung“ werde nur noch die Hälfte der Sozialversicherungsbeiträge erstattet. Das belaste die Betriebe, die schon unter horrenden Umsatzeinbrüchen leiden, immens. „Mitarbeiter werden weitere Gehaltsverzichte nicht mehr ertragen können“, fürchtet Eichenberger, der auch Vorstand der FWD: Bundesvereinigung Veranstaltungswirtschaft ist.

**Mehr: Kritik aus der Gastronomie: Höhere Personalkosten durch Mindestlohn-Anhebung**

STARTSEITE

E-MAIL

POCKET

FLIPBOARD



**Mehr zu: Vergessene Branchen - Im Koalitionsvertrag nicht erwähnt: Was Gastronomen und Veranstalter von der Ampel fordern**

THEMEN		
<p><b>HOTELS UND GASTRONOMIE</b>                      Fachkräftemangel und knappe Kassen:                      Der schwierige Neustart im Gastgewerbe</p>	<p><b>GASTRONOMIE</b>                      „Frustenbraten“ und „Große Grüte“: Die                      Wut der Wirte wächst trotz Öffnungen</p>	<p><b>GASTGEWERBE</b>                      Hotels und Gaststätten blicken                      pessimistisch aufs Weihnachtsgeschäft</p>
<p><b>CORONABESCHRÄNKUNGEN</b>                      Gastwirte sind verzweifelt: „An einem                      Abend kam kein einziger Gast“</p>	<p><b>KURZARBEIT</b>                      Arbeitgebern wird bis Ende März die                      Hälfte der Sozialversicherungsbeiträge                      erstattet</p>	<p><b>WERKZEUGMASCHINENBAU</b>                      DMG Mori rechnet nach Gewinneinbruch                      mit weiteren Einbußen</p>

**0 Kommentare zu "Vergessene Branchen: Im Koalitionsvertrag nicht erwähnt: Was Gastronomen und Veranstalter von der Ampel fordern"**

Bitte bleiben Sie fair und halten Sie sich an unsere [Community Richtlinien](#) sowie unsere [Netiquette](#). Sie können wochentags von 8 bis 18 Uhr kommentieren, wenn Sie angemeldeter Handelsblatt-Online-Leser sind. Die Inhalte sind bis zu sieben Tage nach Erscheinen kommentierbar. Wir behalten uns vor, Leserkommentare, die auf Handelsblatt Online und auf unser Facebook-Fanpage eingehen, gekürzt und multimedial zu verbreiten.

 [nett@imageline.de](mailto:nett@imageline.de) Nicht Sie? [Ausloggen](#)

Wir möchten mit echten Nutzern die Qualität der Kommentare, als auch die Qualität der Website für Sie als Leser erhöhen. Um zukünftig Artikel kommentieren zu können, hinterlegen Sie bitte in Ihrem registrierten Profil Ihren Vor- und Nachnamen.

[Profil aktualisieren](#)

Vielen Dank für Ihr Mitwirken.

Ihre Handelsblatt Redaktion

## SERVICEANGEBOTE



Finance Today Newsletter



Handelsblatt Energie Briefing



Handelsblatt Club



Handelsblatt Podcasts



Handelsblatt Inside Digital Health

## ÜBERSICHT

- [Meine News](#)
- [Home](#)
- [Politik](#)
- [Unternehmen](#)
- [Technologie](#)
- [Finanzen](#)
- [Mobilität](#)
- [Karriere](#)
- [Arts & Style](#)
- [Meinung](#)
- [Video](#)
- [Service](#)

## SERVICE

- [Facebook](#)
- [Twitter](#)
- [Flipboard](#)
- [Kontakt/Hilfe](#)
- [Online-Archiv](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Netiquette](#)
- [Sitemap](#)
- [Nutzungsrechte erwerben](#)
- [AGB](#)
- [Datenschutzerklärung](#)
- [Datenschutzeinstellungen](#)
- [Impressum](#)

## LINKS

- [WirtschaftsWoche](#)
- [Handelsblatt-Shop](#)
- [Handelsblatt Magazin](#)
- [Morning Briefing](#)
- [Research Institute](#)
- [vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste](#)
- [GBI-Genios](#)
- [PMG](#)
- [DUB Franchiseunternehmen](#)
- [Kreditkarten-Vergleich](#)
- [Infoseiten](#)
- [Geschäftskonto-Vergleich](#)
- [karriere.de](#)
- [Absatzwirtschaft](#)
- [iq digital](#)
- [Redner Agentur](#)
- [Vergleichsportal](#)
- [Organisations-Entwicklung](#)
- [Creditreform](#)
- [DUB Unternehmensnachfolge](#)
- [Fair Company Initiative](#)
- [Sudoku online spielen](#)
- [Brutto-Netto-Rechner](#)

# Handelsblatt

© 2021 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG  
 Verlags-Services für Werbung: [iqdigital.de](http://iqdigital.de) (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: Digitale Unternehmens-Lösungen  
 Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: Norkon Computing Systems, Live Center  
 Datenbelieferung für alle Handelsplätze: Morningstar (außer Lang & Schwarz)  
 Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.  
 Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Bitte beachten Sie auch: [Nutzungsbasierte Onlinewerbung](#)

